

Bericht zur Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf



Schuljahr 2024/25

Impressum:

Herausgeber: Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg

Zusammengestellt: Fachbereich Familie, Jugend und Soziales

Redaktion: Fachdienst Jugendförderung und Fachdienst Berichtswesen und
Controlling

Titelfoto: © Hannah Busing /Unsplash

Porträt Landrat: Markus Farnung

Vorwort

Liebe Interessierte,

die Lebensrealität junger Menschen ist in den letzten Jahren spürbar komplexer geworden. Globale Krisen und gesellschaftliche Spannungen hinterlassen auch bei Kindern und Jugendlichen Spuren. Viele von ihnen tragen Sorgen mit sich, die ihren (Schul-)Alltag erheblich belasten. Gerade in herausfordernden Zeiten leistet die Jugendsozialarbeit an Schulen einen wichtigen Beitrag, indem sie Schüler*innen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung stärkt, Orientierung bietet und Unterstützung bei der Bewältigung schulischer und außerschulischer Herausforderungen anbietet. Sie schafft Räume des Vertrauens, fördert den Beziehungsaufbau und ermöglicht Entwicklungen.

Jugendsozialarbeit an Schulen ist präsent, verlässlich und arbeitet mit großem Einfühlungsvermögen an der Seite junger Menschen. Als fester Bestandteil der schulischen Gemeinschaft bietet sie vielfältige Unterstützungsangebote, die sowohl das schulische als auch das persönliche Leben der Schüler*innen verbessern und stärken. Dafür danke ich herzlich und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit – trotz finanziell herausfordernden Zeiten. Die finanziellen Rahmenbedingungen stellen uns perspektivisch vor besondere Herausforderungen. Es ist unser Anspruch, verantwortungsvoll und vorausschauend mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umzugehen. In allen Entscheidungen wird stets der bestmögliche Weg gesucht, um vorhandene Ressourcen sinnvoll einzusetzen und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Ich würde mir wünschen, dass das Land Hessen seine Verantwortung an Schulen auch im § 13a SGB VIII oder bei den Teilhabeassistenzen nach SGB VIII bzw. SGB IX stärker wahrnimmt, um den Campus Schule ganzheitlich auszubauen.

Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist bereits seit vielen Jahren im Landkreis etabliert. Im Laufe der Zeit wurde sie kontinuierlich ausgeweitet, sodass sie seit dem Schuljahr 2023/24 an 44 Schulstandorten verankert ist. Der vorliegende Bericht bietet einen umfassenden Einblick in das Tätigkeitsfeld der Jugendsozialarbeit an Schulen im Schuljahr 2024/25 sowie in das Projekt „Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg“ im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Marburg, Februar 2026



Jens Womelsdorf
Landrat

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Kennzahlenbasierte Auswertung der Angebote von lebensweltorientierter Schulsozialarbeit	5
2.1 Beratungen	7
2.2 Einzelfallhilfen	9
2.3 Regelmäßige Gruppenangebote	10
2.4 Projekte	11
3. Lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen im Fokus	13
4. Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – Das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg	16
5. Qualitätssicherung	18
6. Zusammenfassung	20
Literaturverzeichnis	21
Anhang	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersverteilung der beratenen Schüler*innen.....	7
Abbildung 2: Genannte Beratungsthemen im Vergleich zum Schuljahr 2023/24	8
Abbildung 3: Themen bei Einzelfallhilfen	10
Abbildung 4: Dauer der Gruppenangebote im Vergleich zum Schuljahr 2023/24	11
Abbildung 5: Anzahl der beratenen Personen an Grundschulen im Jahresvergleich.....	14
Abbildung 6: Austauschtreffen zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit im Schuljahr 2024/25...	19

1. Einleitung

Bei der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf handelt es sich um Jugendsozialarbeit an Schulen nach §§ 11 und 13 SGB VIII und nicht um Schulsozialarbeit nach § 13a SGB VIII, bei der Inhalte und Umfang der Aufgaben durch das jeweilige Landesrecht geregelt sind. Die im Landkreis Marburg-Biedenkopf umgesetzte lebensweltorientierte Schulsozialarbeit ist der Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit zuzuordnen. Sie verfolgt einen präventiven und ressourcenorientierten Ansatz und richtet sich an alle Schüler*innen. Im vorliegenden Bericht wird der Begriff der (lebensweltorientierten) Schulsozialarbeit analog zum zugrunde liegenden Konzept verwendet.

Der jährliche Bericht zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit sowie die vierteljährlichen Austauschtreffen haben sich im Landkreis Marburg-Biedenkopf über mehrere Jahre hinweg als wichtige Instrumente zur Qualitätssicherung und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit etabliert. Über die Verteilung der vorhandenen Ressourcen für die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit und die darin eingebundene Projektarbeit „Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg“ (nachfolgend abgekürzt mit „Spinnennetz-Angebot“) wird im Landkreis Marburg-Biedenkopf in der Regel in einem Drei-Jahres-Rhythmus entschieden. Dann erfolgt eine erneute Bedarfsabfrage an allen Schulen des Landkreises. So ist der Landkreis als Jugendhilfeträger in der Lage, die Konzeption für die Schulsozialarbeit und die Vergabe der Ressourcen an veränderte Bedarfslagen anzupassen. In der Förderphase 2023 bis 2026 ist die Schulsozialarbeit einschließlich der Spinnennetz-Angebote an insgesamt 44 Schulen etabliert. Damit wurde das Angebot im Vergleich zur vorherigen Förderphase um acht Schulen im Landkreis ausgeweitet. Der vorliegende Bericht zur Schulsozialarbeit im Schuljahr 2024/25 ist der zweite innerhalb der Förderperiode 2023–2026. Er enthält eine Auswertung auf Grundlage von Kennzahlen, Sachberichten sowie Austauschtreffen mit Schulsozialarbeiter*innen und stellt die daraus gewonnenen Erkenntnisse dar.

2. Kennzahlenbasierte Auswertung der Angebote von lebensweltorientierter Schulsozialarbeit

Die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf umfasst neben festen Stundenkontingenten an den jeweiligen Schulstandorten auch das Projekt-Angebot „Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg“. Dieses setzt auf einen bewegungsorientierten Ansatz und findet im Rahmen einer Schulwoche im Wald statt. Im vorliegenden Bericht werden die Erkenntnisse zur regulären Schulsozialarbeit und zu den Spinnennetz-Angeboten zunächst getrennt dargestellt und anschließend gemeinsam betrachtet.

Im Schuljahr 2024/25 war die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit, einschließlich der Spinnennetz-Projektwochen, an 44 Schulstandorten im Landkreis Marburg-Biedenkopf fest etabliert. Das zugrunde liegende Konzept beschreibt die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit im Landkreis (vgl. Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf 2023). Zu berücksichtigen ist, dass die konkrete Umsetzung der Schulsozialarbeit an den einzelnen Schulen individuell gestaltet wird. Unterschiede ergeben sich aus den jeweiligen Altersstufen der Schüler*innen, den spezifischen Bedarfen vor Ort sowie den jeweils zur Verfügung stehenden Stundenkontingenten.

Die Umsetzung der Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf erfolgt durch freie Träger der Jugendhilfe sowie durch den Landkreis selbst. Zu den beteiligten Trägern zählen die Jugend- und Konflikthilfe Marburg (Juko e. V.), der St. Elisabeth-Verein, der Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj e. V.), der Förderverein der Landgräfin-Elisabeth-Schule in Stadtallendorf sowie der Verein Junge Entwicklung fördern e. V. (Jef e. V.). Eine Übersicht über alle Träger, einschließlich der Spinnennetz-Angebote sowie der zugehörigen Schulen, ist im Anhang aufgeführt (vgl. Anhang 1).

Wie bereits in den vorangegangenen Berichten zur Schulsozialarbeit basieren auch die Daten dieses Berichts auf den Rückmeldungen aus den sogenannten Grundbögen sowie den qualitativen Sachberichten der Schulsozialarbeiter*innen. Beide Erhebungsinstrumente wurden von den Fachkräften an allen Schulstandorten ausgefüllt und an die Koordinierungsstelle im Landkreis Marburg-Biedenkopf übermittelt. Dabei ist zwischen zwei Formen der Rückmeldung zu unterscheiden: zum einen von Schulen, an denen Schulsozialarbeit mit einem festen Stundenkontingent etabliert ist, und zum anderen von Schulen, an denen ausschließlich Spinnennetz-Angebote durchgeführt werden. Der qualitative Sachbericht für das Schuljahr 2024/25 umfasst dabei folgende Aspekte:

- Schule und Anzahl der Schüler*innen insgesamt, Schulform, Träger der Schulsozialarbeit, wöchentliche Stundenanzahl, Anzahl und Qualifizierung der Fachkräfte
- Ausstattung der Schulsozialarbeit

- Internetauftritt der Schulsozialarbeit
- Kooperationspartner*innen
- Verankerung in der Schule (z. B. Schulkonzept, Teilnahme an Konferenzen)
- Netzwerkarbeit
- Zielgruppen (Jahrgangsstufen, Gruppen etc.)
- kurzer Sachbericht (Handlungsfelder, Themen, Maßnahmen, neue Herausforderungen, Veränderungen etc.)
- Sonstiges (hier bestand die Möglichkeit einer Mitteilung über die erfassten Informationen hinaus)

Der Grundbogen dient vor allem der Erfassung quantitativer Daten und bezieht sich unter anderem auf Beratungsangebote, Einzelfallhilfen, Gruppenangebote und Projekte. Mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit an Grundschulen in dieser Förderperiode wurde der Bogen insbesondere im Hinblick auf die Altersstruktur der beratenen Schüler*innen angepasst. Zu den im Grundbogen erfassten Aspekten zählen unter anderem:

- Schule und Träger
- Anzahl der Wochenstunden für die Schulsozialarbeit
- Anzahl der erreichten Personen (differenziert nach Personen- und Altersgruppen)
- Anzahl der Gespräche bzw. Projekte und Differenzierung der Anzahl (Einmal-/Mehrfachberatung/Einbezug weiterer Einrichtungen)
- thematischer Beratungsanlass bzw. thematischer Anlass der Projekte

Ein Teil der im Grundbogen erhobenen Daten besteht aus freien Texteingaben, die im Rahmen der Auswertung mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring in zählbare Einheiten überführt werden (vgl. Mayring 2015, S. 85). Dabei wird ein induktives Vorgehen gewählt, bei dem die Kategorien unmittelbar aus dem vorhandenen Material entwickelt werden (vgl. ebd.). Auf diese Weise lassen sich beispielsweise thematische Schwerpunkte in Beratungssituationen und Einzelfallhilfen systematisch erfassen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Auswertung auf den subjektiven Wahrnehmungen der Schulsozialarbeiter*innen basiert, was bereits eine erste inhaltliche Vorstrukturierung mit sich bringt. Zusätzlich erfolgt durch die Formulierung der Fragen im Erhebungsinstrument eine weitere inhaltliche Rahmung durch die Koordinierungsstelle im Landkreis.

Die im Grundbogen erhobenen Angaben, einschließlich der textbasierten Daten, sowie die Sachberichte werden im Rahmen dieses Berichts aufgegriffen und ausführlich erläutert. Ergänzend zu den Grundbögen und den qualitativen Sachberichten wurde vom bsj e. V. ein umfassender Bericht zu den durchgeführten Spinnennetz-Angeboten vorgelegt, dessen Ergebnisse im vierten Kapitel dargestellt werden.

Im Schuljahr 2024/25 nutzten 8741 Personen die Angebote der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit sowie der Spinnennetz-Projekte. Im Folgenden werden die Verteilung nach Geschlecht, das Alter, die angesprochenen Zielgruppen sowie die durchgeführten Beratungen näher dargestellt. Dabei wird auch auf mögliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr eingegangen.

2.1 Beratungen

Im aktuellen Schuljahr wurden insgesamt 1.478 Personen beraten, was einem Anstieg von 125 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Unter den beratenen Personen befanden sich 1.085 Schüler*innen, ebenfalls mit einem leichten Zuwachs von 49 gegenüber dem Vorjahr. Steigerungen zeigen sich bei den 8-9-Jährigen (+60) sowie den 10-11-Jährigen (+48). Auch bei den 12-13-Jährigen (+26) und den 14-15-Jährigen (+16) ist eine Zunahme von Beratungen zu erkennen. Dafür ist bei den 16-17-Jährigen ein Rückgang um 103 Beratungen festzustellen. Die Zahl der beratenen 18-Jährigen und Älteren blieb nahezu konstant (+1). Die folgende Grafik veranschaulicht die Altersverteilung der beratenen Schüler*innen:

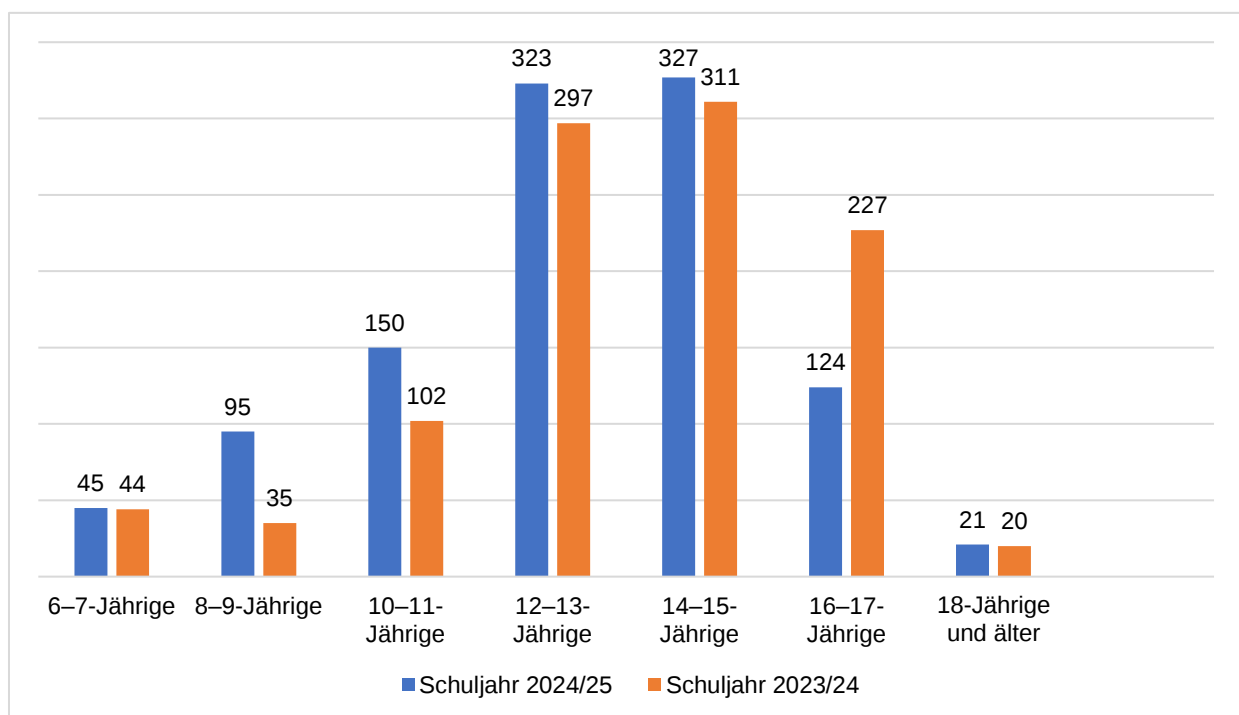


Abbildung 1: Altersverteilung der beratenen Schüler*innen

Die Zahl der beratenen Lehrkräfte und Eltern ist gestiegen. Gleichzeitig ging die Gesamtzahl der Gespräche deutlich zurück, insbesondere bei den Einmalgesprächen, während Mehrfachgespräche nahezu konstant blieben. Insgesamt wurden mehr Personen beraten, jedoch mit weniger Gesprächen pro Person.

Im Rahmen der Grundbögen konnten jeweils bis zu drei Beratungsthemen angegeben werden¹. Diese Angaben wurden mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet, wodurch übergeordnete Themenkategorien gebildet werden konnten. Insgesamt gingen 45 Nennungen zu Beratungsthemen ein. Bei der Durchsicht der Themen zeigte sich eine inhaltliche Nähe zu den Ergebnissen des vorherigen Schuljahres. Daher wurde auf die bestehenden Kategorien aus dem Vorjahr zurückgegriffen, um zugleich mögliche Entwicklungen und Veränderungen sichtbar zu machen.

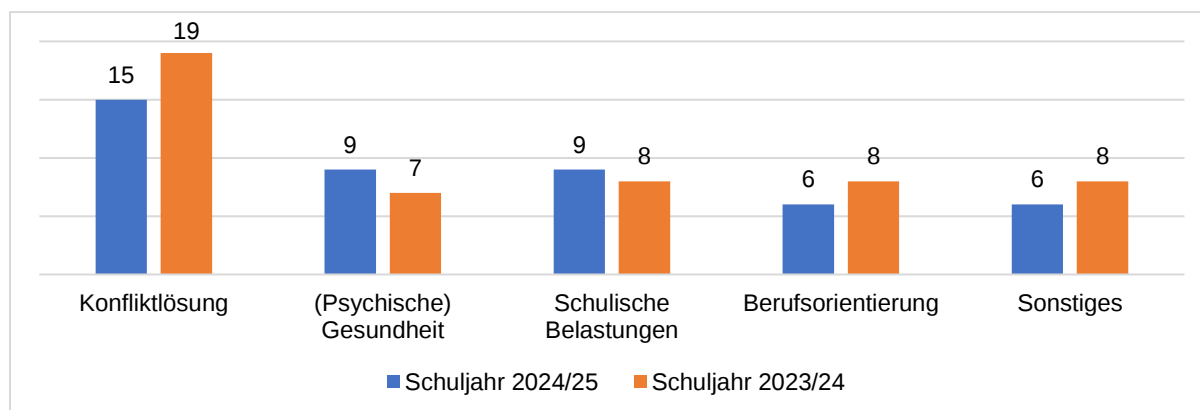


Abbildung 2: Genannte Beratungsthemen im Vergleich zum Schuljahr 2023/24

Bei der Betrachtung der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass es sich um eine offene Frage handelte und die Zahlen keinen Aufschluss zur Häufigkeit der entsprechenden Beratungsthemen geben. Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich eine große Ähnlichkeit feststellen. Auffällig ist, dass in diesem Jahr schwerwiegende Themen wie Sexismus, Rassismus und Suchtproblematiken genannt wurden. Aufgrund ihrer Komplexität und gesellschaftlichen Relevanz wurden sie keiner bestehenden Kategorie zugeordnet und erscheinen daher unter „Sonstiges“ als vielschichtige, bedeutende Themen.

Neben den Beratungsthemen wurden auch Daten zu den in die Beratung eingebundenen Einrichtungen erhoben. Diese beziehen sich wie im letzten Jahr hauptsächlich auf den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS), Beratungs- und Förderzentren (BFZ), auf das Jobcenter, Therapeut*innen bzw. Beratungsstellen und auf den schulpsychologischen Dienst.

¹ Der genaue Wortlaut im Grundbogen heißt: „Thematischer Beratungsanlass waren:“ Es folgten drei Zeilen, in denen jeweils ein Themenschwerpunkt eingetragen werden konnte.

2.2 Einzelfallhilfen

Im Schuljahr 2024/25 wurden insgesamt 181 Schüler*innen im Rahmen von Einzelfallhilfen begleitet, was 20 Personen mehr sind als im Vorjahr. Die Zahl der männlichen Schüler (+17) stieg leicht an, während die Zahl der weiblichen Schüler*innen nahezu konstant blieb (+4). Erkennbar ist eine Zunahme von Einzelfallhilfen bei jüngeren Altersgruppen, insbesondere bei den 6-7-Jährigen (+15) und den 14-15-Jährigen (+18). Lediglich in der Altersgruppe der 16-17-Jährigen war ein leichter Rückgang zu verzeichnen (-11). Die Gesamtzahl der Treffen im Rahmen der Einzelfallhilfen erhöhte sich auf 1.009 (+106). Dies könnte sowohl auf eine intensivere Begleitung als auch auf eine Zunahme komplexerer Problemlagen oder die gestiegene Zahl der Einzelfallhilfen zurückzuführen sein. Gleichzeitig verschob sich die Dauer der Einzelfallhilfen leicht in Richtung kürzerer Unterstützungszeiträume. Auffallend ist der Anstieg der Einzelfallhilfen im Grundschulalter, der auf die zunehmende Etablierung der Schulsozialarbeit an Grundschulen hinweisen und einen Unterstützungsbedarf in diesem Altersbereich verdeutlichen könnte. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Einzelfallhilfe weiterhin ein zentrales und nachgefragtes Unterstützungsangebot darstellt.

Die Analyse der genannten Themen im Rahmen der Einzelfallhilfen zeigt eine Zunahme von Belastungen im persönlichen und familiären Bereich, während die Häufigkeit der Nennungen in allen anderen Kategorien entweder konstant blieb oder zurückging. Insgesamt wurden in diesem Jahr 44 Themen genannt, im Vergleich zu 55 im Vorjahr. Besonders hervorzuheben sind die Themen, die in der Kategorie „Sonstiges“ aufgeführt wurden. Hierbei handelt es sich, ähnlich wie bei den genannten Beratungsfällen um schwerwiegende und komplexe Problemlagen wie etwa Krebserkrankungen oder sexuellen Missbrauch, die eine spezifische Einzelfallhilfe erforderten. Es ist jedoch zu beachten, dass bei der Datenerhebung lediglich bis zu drei Themen benannt werden konnten². Die in der Grafik sichtbaren Unterschiede könnten somit darauf zurückzuführen sein, dass im Vorjahr eine größere Anzahl an Themen genannt wurde, was die visuelle Darstellung beeinflusst.

² Der Wortlaut heißt: „Thematischer Anlass der Einzelfallhilfe waren“

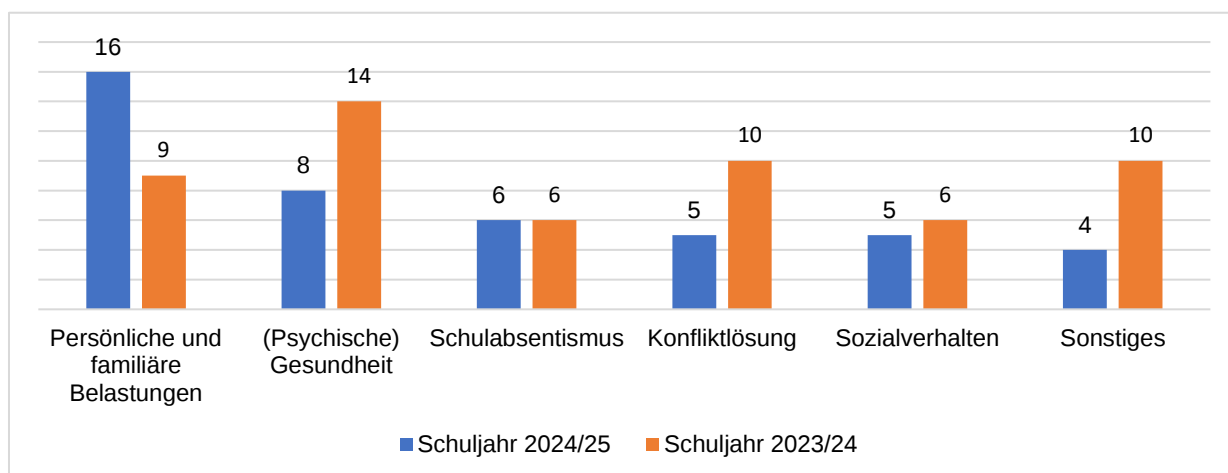


Abbildung 3: Themen bei Einzelfallhilfen

2.3 Regelmäßige Gruppenangebote

Im Schuljahr 2024/25 nahmen insgesamt 1.774 Schüler*innen an Gruppenangeboten teil – 495 mehr als im Vorjahr. Sowohl bei den männlichen Teilnehmenden (+267) als auch bei den weiblichen Teilnehmenden (+236) ist ein klarer Anstieg zu verzeichnen, während die Zahl der diversen Teilnehmenden leicht zurückging (-8). Auch die Anzahl der Gruppenangebote selbst stieg von 72 auf 91. Außerdem erhöhte sich die Gesamtzahl der Treffen von 1.045 auf 1.220. Die Anzahl der Gruppenangebote hat sich über alle Zeiträume hinweg insgesamt erhöht. Dies zeigt eine kontinuierliche Durchführung und die zunehmende Etablierung der Gruppenangebote.

Insgesamt verdeutlichen die Erkenntnisse, dass sich die Gruppenangebote im Schuljahr 2024/25 weiter etabliert haben. Sowohl die steigende Zahl der Teilnehmenden als auch die Zunahme der Angebote und Treffen zeigen, dass Gruppenformate zunehmend als nachgefragte Unterstützungsform wahrgenommen werden. Die gleichbleibende Verteilung der Laufzeiten und die konstante Durchführung langfristiger Gruppenangebote deuten zudem auf eine kontinuierliche und verlässliche Umsetzung hin. Damit tragen die Gruppenangebote dazu bei, soziale Kompetenzen zu stärken, gemeinschaftliches Lernen zu fördern und Schüler*innen zu unterstützen.

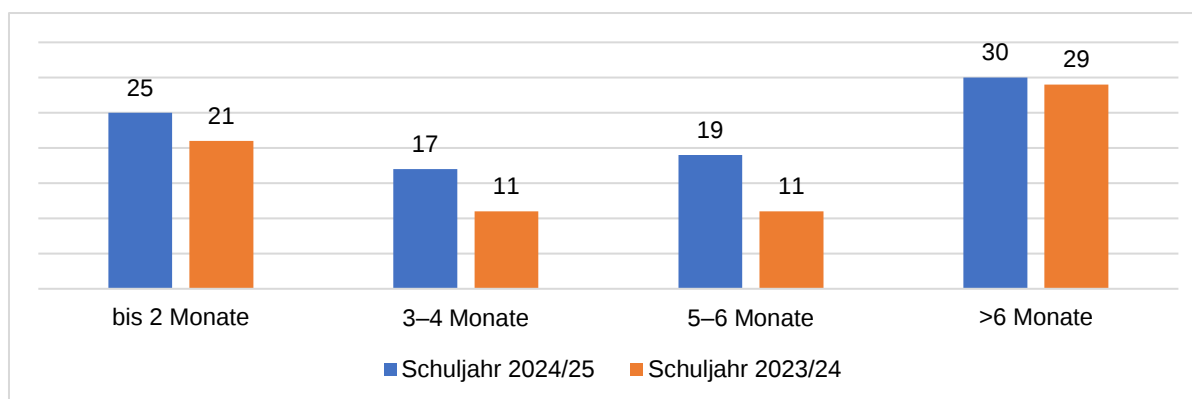


Abbildung 4: Dauer der Gruppenangebote im Vergleich zum Schuljahr 2023/24

Auch in diesem Jahr ließen sich die Themenschwerpunkte der Gruppenangebote den Kategorien Sozialkompetenzförderung, Bewegung und Freizeit, Berufsorientierung und Lebensplanung, Demokratieförderung sowie gendersensiblen Angeboten zuordnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Nennungen etwa um die Hälfte gesunken. Aufgrund dieser erheblichen Abweichung ist ein direkter Vergleich der Daten nur eingeschränkt aussagekräftig, weshalb auf eine Grafik verzichtet wurde. Es lässt sich jedoch feststellen, dass die Gruppenangebote in den Kategorien, die auch im vergangenen Jahr relevant waren, weiterhin zutreffend sind. Die Gründe für die Unterschiede in der Anzahl der Nennungen bleiben jedoch unklar und konnten im Rahmen dieser Analyse nicht eindeutig nachvollzogen werden.

2.4 Projekte

Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr zeigt sich eine Zunahme der Projekte. Die Gesamtzahl der Projekte stieg von 159 auf 208, was einer Zunahme um 49 Projekte entspricht. Besonders stark ist der Anstieg bei den eintägigen Projekten: Ihre Zahl erhöhte sich von 76 auf 125, also um 49 Projekte. Bei den kürzeren Projekten (zwei bis drei Tage) ist ein leichter Anstieg zu beobachten, während die längeren Projekte (vier Tage oder mehr) leicht rückläufig waren. Im Schuljahr 2024/25 konnten insgesamt 4.185 Personen über die Projekte erreicht werden, 654 mehr als im Vorjahr. Der Jahresvergleich zeigt, dass im aktuellen Schuljahr deutlich mehr, aber tendenziell kürzere Projekte durchgeführt wurden. Das Angebot wurde also ausgeweitet und erreichte mehr Menschen, wobei kürzere Formate zunehmend an Bedeutung gewonnen haben. Die Auswertung der Projektthemen zeigt auch für das Schuljahr 2024/25, dass Schulsozialarbeit inhaltlich ein breites Spektrum an Themenfeldern abdeckt. Die Auswertung der Themen gestaltet sich aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an genannten Themen erschwert: Im Schuljahr 2024/25 wurden insgesamt 42 Nennungen erfasst, im Vorjahr waren es 67. Die häufigsten Themen entsprechen jedoch weitgehend denen des Vorjahres. Projekte zur Förderung von Gemeinschaft und Zusammenhalt wurden am häufigsten genannt. Zudem fanden sich erneut Nennungen zu Bewegungs- und

Freizeitangeboten sowie zur Förderung sozialer Kompetenzen. Auch zum Thema Gestaltung wurden im Schuljahr 2024/25 Projekte durchgeführt. Zur Kategorie „Sonstiges“ wurden verschiedene Projekte zugeordnet, darunter beispielsweise Workshops zu psychischer Gesundheit, Medienworkshops sowie Projekte zu zukunftsorientierten Themen.

Im Zusammenhang mit den im Rahmen der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit durchgeführten Projekten ist die hohe Zahl der erreichten Schüler*innen hervorzuheben, die eine große Reichweite der Angebote verdeutlicht. Auffällig ist zudem die inhaltliche Vielfalt der Projekte, die einen thematischen Bezug zu den in der Beratung behandelten Themen haben. Dadurch wird sichtbar, wie flexibel und bedarfsorientiert Schulsozialarbeiter*innen auf aktuelle Anliegen, Interessen und Herausforderungen der Schüler*innen reagieren. Neben den individuellen Beratungsangeboten schaffen sie mit ihren Projekten praxisnahe und lebensweltbezogene Lernräume, in denen aktuelle Themen aufgegriffen und von der Schülerschaft aktiv und positiv angenommen werden.

3. Lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen im Fokus

Im Rahmen der aktuellen Förderphase wurde die lebensweltorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen im Landkreis ausgeweitet, um Kinder frühzeitig in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu unterstützen. Sie wirkt präventiv und begleitet zugleich bei aktuellen Herausforderungen im (Schul-)alltag. Ziel ist es, die Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, Konfliktlösungsstrategien zu vermitteln und ein positives Schulklima zu fördern. Mit insgesamt 85 Stunden pro Woche wird die Schulsozialarbeit an elf Grundschulen umgesetzt. Spinnennetz-Angebote sind hierbei nicht berücksichtigt und werden im Kapitel vier betrachtet. Im Folgenden werden die Ergebnisse eines Austauschtreffens mit Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen sowie ausgewählte quantitative Erkenntnisse vorgestellt. Im Mittelpunkt des Austauschtreffens standen die Entwicklungen an den einzelnen Schulstandorten seit dem letzten Grundschulaustauschtreffen sowie die Themen Gesundheit und Resilienz im Grundschulalter. Die Schulsozialarbeit an den Grundschulen nimmt weiterhin zentrale Themen in der sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder wahr, darunter beispielsweise altersgerechtes Verhalten, Partizipation, Selbstwirksamkeit, Orientierung im Schulalltag sowie der Umgang mit Gefühlen, Nähe-Distanz-Themen, psychischen Belastungen und Sorgen u.a. aufgrund digitaler Medien. Vertrauen in Kinder zu stärken und Freiräume im vorstrukturierten Schulalltag zu ermöglichen, bleibt ebenfalls ein Thema der Schulsozialarbeit an Grundschulen. Schulsozialarbeiter*innen berichten, dass die Schulsozialarbeit gut an der Schule etabliert ist: Kinder, Eltern und Lehrkräfte kennen die Angebote, Beratungen und Gruppenprojekte werden von vielen besucht und die Vernetzung im Sozialraum wurde ausgeweitet. Beim Austauschtreffen wurden vor allem Herausforderungen deutlich, die aus gesellschaftlichen und systemischen Entwicklungen resultieren. Dazu zählen unter anderem finanzielle Ungleichheiten bei der Schulverpflegung und eingeschränkte Möglichkeiten in weiterführende Hilfen zu vermitteln. Mit dem Ausbau der Ganztagschule gewinnen außerdem die Themen Integration von Freizeitinteressen und die Gestaltung von Freiräumen weiter an Bedeutung.

Die folgenden Erkenntnisse beziehen sich auf das Thema Gesundheit und Resilienz im Grundschulalter und die damit verbundenen Wahrnehmungen, Angebote und Herausforderungen. Die Schulsozialarbeit nimmt eine steigende Zahl teils diagnostizierter psychischer Erkrankungen bei Kindern im Grundschulalter wahr. Dem begegnet die Schulsozialarbeit mit vielfältigen Angeboten zur Gesundheitsförderung, darunter Entspannungspausen, Ruheräume sowie die Mitgestaltung des Schulhofs (etwa durch das Anlegen eines Hochbeets) und Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz. Ergänzt werden diese durch präventive Aktivitäten, Fragen wie „Was hält fit und gesund?“ oder „Was tut gut?“ aufgreifen. Zudem wird gezielt an der Wahrnehmung und dem Verständnis von Gefühlen gearbeitet, um Kindern zu helfen, angemessen darauf reagieren zu können. Gleichzeitig zeigt sich, dass Erziehungsbedingte weiterführende Hilfen nicht immer in Anspruch nehmen, häufig aus Sorge vor

Stigmatisierung oder aus Ängsten im Umgang mit dem Jugendamt, das teils eher als Kontrollinstanz anstelle einer Unterstützungsmöglichkeit wahrgenommen wird. Da von den Schulsozialarbeiter*innen der Wunsch nach weiterem Austausch, Input und vertiefter Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz geäußert wurde, soll das Thema in einem weiteren Austauschtreffen erneut aufgegriffen werden.

Im Folgenden erfolgt eine Darstellung der quantitativ erhobenen Daten zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich insgesamt ein Anstieg der durchgeführten Beratungen an Grundschulen. Die Zahl der erreichten Personen stieg von 140 auf 244, was einer Zunahme um 104 Personen entspricht. Besonders stark ist der Anstieg bei weiblichen Schüler*innen, deren Zahl sich mit einem Plus von 47 Beratungen mehr als verdoppelte. Auch bei den männlichen Schülern ist ein Zuwachs zu verzeichnen (+21). Insgesamt wurden 166 Schüler*innen beraten, 68 mehr als im Vorjahr. Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich, dass insbesondere die 8-9-Jährigen deutlich häufiger Beratungsangebote in Anspruch nahmen. Bei den 6-7-Jährigen blieb die Zahl nahezu konstant, während bei den 10-11-Jährigen ebenfalls ein klarer Anstieg zu beobachten ist. Auch Eltern und Lehrkräfte wurden vermehrt einbezogen: Die Zahl der Beratungen mit Eltern erhöhte sich von 11 auf 29 (+18), bei Lehrer*innen von 31 auf 49 (+18). Diese Entwicklung deutet auf eine stärkere Vernetzung und intensivere Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit, Elternhaus und Lehrkräften hin.

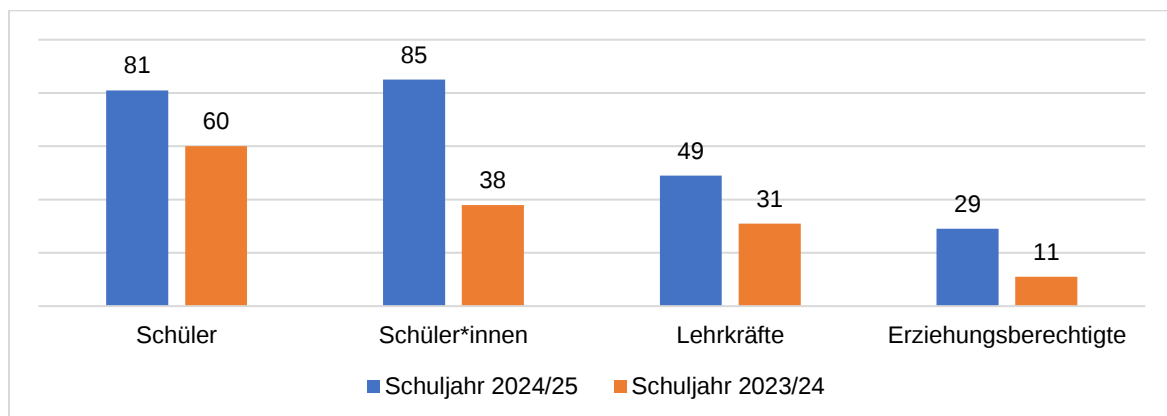


Abbildung 5: Anzahl der beratenen Personen an Grundschulen im Jahresvergleich

Die Erkenntnisse zeigen den bestehenden Bedarf an Beratungen an Grundschulen. Die deutliche Zunahme der Beratungen kann zugleich als Ausdruck der erfolgreichen Etablierung der Schulsozialarbeit gewertet werden. Schulsozialarbeit wird zunehmend als verlässliche Anlaufstelle und niedrigschwellige Beratungsmöglichkeit wahrgenommen und ist in den Schulen fest verankert. Im Vergleich zum Vorjahr ist auch die Zahl der Einzelfallhilfen an Grundschulen gestiegen. Insgesamt wurden 37 Kinder individuell begleitet, das sind 20 mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Treffen hat sich mit 219 gegenüber 101 im Vorjahr mehr als

verdoppelt, was auf intensivere Begleitung hinweist. Wie im Vorjahr konnten viele Schüler*innen auch durch Gruppenangebote erreicht werden. In 28 Gruppenangeboten mit insgesamt 296 Treffen nahmen 847 Schüler*innen teil, was ähnlich wie im Vorjahr ist. Auch über Projektangebote wurden zahlreiche Grundschüler*innen erreicht: 558 Personen nahmen an 44 Projekten teil, die meist einen Tag dauerten. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 22 Projekte mehr, allerdings wurden 389 Personen weniger erreicht. Da es sich bei den Projekten um Angebote handelt, bei denen mehrere Schüler*innen gleichzeitig teilnehmen, sind Schwankungen in der Teilnehmer*innenzahl nicht immer aussagekräftig. Auffällig ist jedoch, dass trotz der höheren Zahl an Projekten insgesamt weniger Personen erreicht wurden. Warum sich die Zahlen in dieser Form darstellen, lässt sich nicht abschließend klären. Mögliche Ungenauigkeiten im Datenmaterial können nicht ausgeschlossen werden.

Es kann festgehalten werden, dass die Entwicklung konstanter sowie teils steigender Teilnahmezahlen deutlich machen, dass der Unterstützungsbedarf von Grundschüler*innen anhält und sich die Schulsozialarbeit zunehmend als fester Bestandteil schulischer Unterstützung etabliert. Insgesamt konnten 1.538 Grundschulkinder durch eine große Bandbreite an Beratungen, Einzelfallhilfen, Gruppenangeboten und Projekten erreicht werden (ohne Berücksichtigung der Spinnennetz-Angebote). Im Vorjahr lag die Zahl bei 1.694 Kindern. Somit wurden 156 Grundschüler*innen weniger erreicht. Dennoch kann insgesamt von einer weitgehend konstanten Zahl gesprochen werden. Die leichte Abnahme lässt sich möglicherweise unter anderem dadurch erklären, dass der Anteil an Einzelfallhilfen und individuellen Beratungen zugenommen hat. Diese Formate erreichen weniger Kinder gleichzeitig, bieten jedoch intensivere Unterstützung. Gruppenangebote hingegen binden verhältnismäßig viele Teilnehmende pro Angebot. Die Erkenntnisse zu den Spinnennetz-Angeboten, über die weitere Grundschüler*innen erreicht wurden, werden im folgenden Kapitel dargestellt.

4. Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – Das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg

Im Schuljahr 2024/25 wurde das seit 2015 bestehende Spinnennetz-Angebot erfolgreich durch den bsj e. V. durchgeführt. Das Angebot richtet sich an Grundschulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf, verfolgt einen bewegungsorientierten Ansatz und bietet feste Stundenressourcen für Schulen. Die mehrtägige Projektwoche (in der Regel eine Schulwoche) im Wald ist ergebnisoffen und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Das Projekt fördert die Autonomie der Kinder, indem es ihnen ermöglicht, ihre Neugier zu entfalten, Herausforderungen zu meistern und soziale Kompetenzen zu stärken. Durch das eigenständige Handeln in ihrem eigenen Tempo entwickeln die Kinder ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Zudem wird die Gruppeninteraktion gefördert, wobei die Schüler*innen Werte aushandeln und ihre Zusammenarbeit verbessern. Die körperlichen und kreativen Bewegungsanreize im Wald, wie Klettern und Balancieren, unterstützen ihre persönliche und soziale Entwicklung. Ein weiterer Aspekt ist die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Diese können die Grundschüler*innen außerhalb des schulischen Kontextes kennenlernen und ein besseres Verständnis für deren soziale Dynamiken entwickeln. Vor dem Projekt haben Lehrkräfte die Möglichkeit, an einem Fachtag teilzunehmen, der sie dazu befähigen soll, eigenständig Spinnennetz-Angebote durchzuführen. Zusätzlich werden Vorgespräche sowie Nachbesprechungen angeboten, um die Erfahrungen zu reflektieren und die Lehrkräfte in der praktischen Umsetzung zu unterstützen.

Die Projektwoche beginnt mit einer Exkursion in den Wald, wo gemeinsam eine zentrale Lagerstelle eingerichtet wird. Anschließend erkunden die Schüler*innen die Umgebung, setzen kreative Bauideen um, erproben ihre motorischen Fähigkeiten und erleben gemeinschaftliche Aktivitäten. Dabei meistern sie individuelle und soziale Herausforderungen, begleitet und unterstützt von pädagogischen Fachkräften. Den Abschluss jedes Tages bildet eine gemeinsame Reflexionsrunde, in der Erlebnisse ausgetauscht und der Gruppenzusammenhalt gestärkt werden. Abschließend werden die gesammelten Erfahrungen reflektiert und in den schulischen Kontext eingebunden.

Im Schuljahr 2024/25 standen wie auch im vorherigen Schuljahr sozial-emotionale Themen wie Freundschaften, Gruppendynamik und der Umgang mit Gefühlen wie Wut und Frustration im Vordergrund. Ein weiteres zentrales Thema war zudem die Förderung von Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit. Auch die Mediennutzung der Schüler*innen wurde thematisiert, insbesondere die intensive Auseinandersetzung mit digitalen Inhalten, die nicht immer altersgerecht waren. Dies führte zu einer immer fließenderen Grenze zwischen virtueller und realer Welt, was den Raum für Gespräche über den Einfluss von Medien eröffnete. Neben digitalen Themen sind auch Auswirkungen geopolitischer Ereignisse erkennbar. Immer

häufiger wurde „Krieg gespielt“, wobei die Kinder versuchten, das aktuelle Weltgeschehen zu verarbeiten und zu verstehen. Auf diese Themen konnte altersgerecht eingegangen werden, wodurch den Kindern ein sicherer Rahmen geboten wurde, um ihre Gedanken und Gefühle zu äußern und besser einzuordnen. Konflikte unter den Kindern konnten oft eigenständig gelöst werden, wobei die Fachkräfte unterstützend zur Seite standen. Neben dem Miteinander bot das Projekt den Kindern die Möglichkeit, die Natur intensiv zu erleben und ihre motorischen Fähigkeiten durch zu stärken. Insgesamt schuf das Projekt einen sicheren Raum, der die persönliche und soziale Entwicklung der Grundschüler*innen förderte.

Insgesamt nahmen 1.123 Kinder an 62 Spinnennetz-Angeboten teil, was der Zahl des Vorjahres entspricht. Die geringfügige Differenz der erreichten Schüler*innen (im Vorjahr 1.290) ist dabei vor allem auf die unterschiedlichen Klassengrößen zurückzuführen. Die Durchführung als fünftägiges Format war in den meisten Fällen erfolgreich, wobei für einige Gruppen eine Aufteilung auf zwei Termine im Jahr sinnvoll war. Die zeitliche Planung erfolgte in enger Abstimmung mit den Schulen und die Zusammenarbeit verlief gut. Das Team der Spinnennetz-Angebote hat das Konzept kontinuierlich weiterentwickelt und freut sich auf die kommenden Projektwochen im nächsten Schuljahr.

5. Qualitätssicherung

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es im Landkreis Marburg-Biedenkopf ein Berichtswesen, das eingeführt wurde, um die Schulsozialarbeit nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Im Rahmen dessen organisiert der Landkreis vierteljährlich Austauschtreffen mit den Schulsozialarbeiterinnen. Diese Treffen bieten neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch auch die Möglichkeit, aktuelle Themen der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit zu diskutieren. Oft werden dazu Expert*innen eingeladen, die fachliche Impulse geben und offene Fragen klären. Angesichts des wachsenden Bedarfs an Unterstützung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in psychischen Krisen wurde eine Fortbildung zu diesem Thema am 20. Mai 2025 durchgeführt. Der Wunsch nach einer solchen Fortbildung wurde von pädagogischen Fachkräften aus verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit, ehrenamtlich Engagierten sowie Sozialarbeiter*innen an Schulen geäußert. Die Fortbildung, die unter dem Titel „Wenn Kinder und Jugendliche Hilfe brauchen: Mehr Sicherheit im Umgang mit Krisensituationen“ stattfand, wurde von Dr. Corinna Posingies durchgeführt. Sie vermittelte praxisorientiertes Wissen und konkrete Handlungsmöglichkeiten für die verschiedenen Berufsgruppen und ehrenamtlich Engagierten.

Die Erfahrungen des vergangenen Jahres haben gezeigt, dass ein eigenes Austauschtreffen für Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen besonders sinnvoll ist, um alters- und schulformspezifische Themen wie die beispielsweise die frühzeitige Förderung sozialer Kompetenzen, gezielt zu behandeln. Aus diesem Grund wurde die Struktur der Treffen für 2025 überarbeitet: Es gibt nun zwei schulformübergreifende Treffen sowie jeweils separate Treffen für Sozialarbeiter*innen an Grundschulen und weiterführenden Schulen. Auf diese Weise können spezifische Themen, die sowohl die Grundschule als auch die weiterführenden Schulen betreffen, differenziert besprochen werden. So können zum Beispiel für weiterführende Schulen Themen wie die Berufsorientierung und Übergänge in den Fokus gerückt werden, die insbesondere für diese Schulform von Bedeutung sind. Im Folgenden befindet sich eine Übersicht der Austauschtreffen und ihrer themenbezogenen Schwerpunkte.

Austauschtreffen zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit im Schuljahr 2024/25	
23.09.24	• Begrüßung und Kennenlernen • standortbezogener Austausch über die Schulsozialarbeit • Vorstellung präventiver Angebote der Fachstelle für Suchtprävention des Diakonischen Werkes Marburg-Biedenkopf mit anschließendem Austausch
27.11.24	• Begrüßung • standortbezogener Austausch über die Schulsozialarbeit • Einblicke von Maximilian Gade (Bewegungs- und Sportkoordinator des Fachdienstes Partizipation, Ehrenamt und Sport) • Termin- und Themenabsprachen für das Jahr 2025
18.03.25	• Begrüßung • standortbezogener Austausch über die Schulsozialarbeit • Austausch zu digitalen Medien im Schulkontext: Aktuelle Fragen, Herausforderungen und Chancen
04.06.25 (Schwerpunkt Grundschulen)	• Begrüßung und kurzer standortbezogener Bericht • Neues aus der Praxis: Entwicklungen seit dem letzten Grundschul-Austauschtreffen • Gesundheit und Resilienz im Grundschulalter: Wahrnehmungen, Angebote und Herausforderungen

Abbildung 6: Austauschtreffen zur lebensweltorientierten Schulsozialarbeit im Schuljahr 2024/25

6. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass im Landkreis Marburg-Biedenkopf insgesamt 8.741 Personen von den Angeboten der lebensweltorientierten Schulsozialarbeit (7.618 Personen) sowie den Spinnennetz-Projektangeboten (1.123 Personen) profitieren konnten. Das sind 1.234 Personen mehr als im Vorjahr. Vor allem bei den durchgeführten Projekten und Gruppenangeboten wurden mehr Personen als im Vorjahr erreicht.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der beratenen Personen insgesamt gestiegen. Fachkräfte berichten, dass die Fälle zunehmend komplexer und zeitintensiver werden, da die Belastungen der Jugendlichen weiter zunehmen. Besonders im Grundschulalter ist ein deutlicher Anstieg der Beratungen und Einzelfallhilfen erkennbar, was auf den bestehenden Unterstützungsbedarf und die zunehmende Etablierung der Schulsozialarbeit an Grundschulen hinweist. Die Themen, die in den Beratungen und Einzelfallhilfen besprochen wurden, sind sehr vielfältig und spiegeln die unterschiedlichen Herausforderungen wider, mit denen Schüler*innen konfrontiert sind. Viele dieser Themen wurden auch in Gruppenangeboten und Projekten aufgegriffen, was zeigt, dass die Schulsozialarbeit flexibel und bedarfsorientiert auf die Bedürfnisse der Jugendlichen reagiert. Einzelfallhilfen, Gruppenangebote, Projekte und Spinnennetz-Angebote sind somit weiterhin wichtige und nachgefragte Angebote. Auch hier zeigt sich ein klarer Anstieg der Teilnehmenden, was auf ein wachsendes Interesse und einen hohen Bedarf an diesen Unterstützungsmöglichkeiten hindeutet. Die Schulsozialarbeiter*innen passen ihre Angebote gezielt an entstehende Bedarfe an, um Schüler*innen bestmöglich zu unterstützen.

Das etablierte Berichtswesen und die regelmäßig stattfindenden Austauschtreffen tragen wesentlich zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit bei. Die Bedeutung der Schulsozialarbeit wird von einem Schulsozialarbeiter wie folgt beschrieben: „Die gesamte Aufteilung auf lebensweltorientierte Projekte, Beratungen, Präventionsangebote und Einzelfallbegleitungen wird von der gesamten Schulgemeinde positiv wahrgenommen und genutzt und führt zu einer Unterstützung des Aufwachsens von Jugendlichen.“ Der Landkreis sieht der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen sowie den Trägern in der aktuellen Förderperiode mit Zuversicht entgegen. Gleichzeitig bedankt er sich bei allen, die durch ihre Rückmeldungen wertvolle Beiträge zu den Erkenntnissen dieses Berichts geleistet haben.

Literaturverzeichnis

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf (2024): Bericht zur Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Anhang

Schulen und entsprechende Träger	
Gesamtschulen	
Alfred-Wegener-Schule Kirchhain	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Gesamtschule Ebsdorfergrund	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Freiherr-vom-Stein-Schule Gladenbach – Europaschule	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Georg-Büchner-Schule Stadtallendorf	Landkreis und Förderverein LES (Schulsozialarbeit)
Martin-von-Tours-Schule Neustadt	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Gesamtschule Niederwalgern	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
IGS Wollenbergschule Wetter	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Mittelpunktschulen	
Hinterlandschule (Standort Biedenkopf)	St. Elisabeth-Verein (Schulsozialarbeit)
Hinterlandschule (Standort Breidenbach)	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Hinterlandschule (Standort Steffenberg)	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Mittelpunktschule Dautphetal	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Mittelpunktschule Hartenrod	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Mittelpunktschule Wohratal	JUKO Marburg e. V. und bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Förderschulen	
Burgbergschule Friedensdorf	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Landgräfin-Elisabeth-Schule Stadtallendorf	Förderverein LES (Schulsozialarbeit)
Otfried-Preußler-Schule Weidenhausen	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Grundschulen	
Adolph-Diesterweg-Schule Weidenhausen	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Berglandschule Bad Endbach	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Burgwaldschule Wetter	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Biedenkopf	St. Elisabeth-Verein und bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Grundschule Lindenschule Cölbe	JEF e. V. (Schulsozialarbeit)
Grundschule Gansbachtalschule Angelburg (Lixfeld & Gönnern)	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)

Grundschule I Stadtallendorf	Landkreis und bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule II Stadtallendorf	JUKO Marburg e. V. und bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Mengersberg-Momberg	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Schönstadt	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Otto-Ubbelohde-Schule Goßfelden	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Wichtelhäuserschule Sterzhausen	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Kirchhain	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Großseelheim	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule St. Martin Amöneburg-Mardorf	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Niederklein	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Holzhausen	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Amönau	bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Endenbergsschule Breidenstein	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Mornshausen	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Oberdieten	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Rauischholzhausen	bsj e. V. (Spinnennetz-Projektarbeit)
Grundschule Buchenau	bsj e. V. (Spinnennetz-Angebot)
Grundschule Bürgeln-Betziesdorf	JEF e. V. (Schulsozialarbeit)
Grundschule Fronhausen	bsj e. V. (Spinnennetz-Projektarbeit)
Grundschule Wohra	JUKO Marburg und bsj e. V. (Schulsozialarbeit und Spinnennetz-Angebot)
Berufliche Schulen	
Berufliche Schulen Kirchhain	bsj e. V. (Schulsozialarbeit)
Berufliche Schulen Biedenkopf	St. Elisabeth-Verein e. V. (Schulsozialarbeit)

Anhang 1: Schulen und entsprechende Träger (Schulsozialarbeit im Schuljahr 2024/25)

Schulsozialarbeit bewegt Grundschulen – Das Spinnennetz als Wegbereiter zum Bildungserfolg (Schuljahr 2024/25)						
Schule	Geplante Projekte	Anzahl beteiligter Klassen/Gruppen	Männlich	Weiblich	Divers	Gesamt
Grundschule Amönau	1	1	11	9	0	20
Gansbachtalschule Angelburg (Lixfeld und Gönnern)	2	2	11	15	0	26
Berglandschule Bad Endbach	2	2	18	14	0	32
Hinterlandschule Breidenbach(Grundschule)	3	3	29	32	0	61
Grundschule Breidenstein	1	1	4	7	0	11
Grundschule Buchenau	2	2	14	14	0	28
Mittelpunktschule Dautphetal	3	3	36	26	0	62
Grundschule Fronhausen	4	4	39	39	0	78
Freiherr-vom-Stein-Schule Gladenbach (Grundschule)	3	3	33	36	0	69
Grundschule Otto-Ubbelohde-Schule Goßfelden	2	2	14	16	0	30
Grundschule Großseelheim	2	2	13	15	0	28
Grundschule Holzhausen	2	2	22	18	0	40
Grundschule Kirchhain	4	4	39	42	0	81
Grundschule Mardorf	2	2	20	19	0	39
Grundschule Mengsberg-Momberg	1	1	10	8	0	18
Grundschule Mornshausen	1	1	4	9	0	13
Grundschule Neustadt	3	3	31	25	0	56
Grundschule Niederklein	1	1	9	8	0	17
Grundschule Oberdieten	1	1	8	5	0	13
Grundschule Rauischholzhausen	1	1	9	9	0	18
Grundschule 1 Stadtallendorf	5	5	44	54	0	98
Grundschule 2 Stadtallendorf	5	5	40	44	0	84
Hinterlandschule Steffenberg	2	2	17	16	0	33
Grundschule Wichtelhäuser-schule Sterzhausen	2	2	22	13	0	35
Grundschule Adolph-Diesterweg-Schule Weidenhausen	2	2	13	23	0	36
Grundschule Burgwaldschule Wetter	3	3	24	24	0	48
Grundschule Wohra	1	1	16	12	0	28
MPS Wohratal (Grundschule)	1	1	8	13	0	21
Gesamt	62	62	558	565	0	1.123

Anhang 2: Übersicht zu durchgeführten Spinnennetz-Angeboten im Schuljahr 2024/25